

# Petition A13 für Grundschullehrer\_innen - Eure Meinung

Beitrag von „icke“ vom 19. Juni 2016 13:17

## Zitat von Wollsocken

So lese er Beitrag Nr. 40, 80, 90 und 93

Nr.93 war meiner und ist offensichtlich missverstanden worden. Die Tatsache, dass ich das Studium, so wie ich es erlebt habe und so wie es hier zum Teil auch beschrieben wurde als völlig unzureichend empfinde, bedeutet eben nicht, dass es unnötig ist und abgeschafft gehört, sondern schlicht, dass es deutlich verbessert werden müsste. Mehr Praxisbezug ja, aber mit fundiertem theoretischen Hintergrund! Und in diesen Bereichen darf es gerne deutlich umfangreicher und um einiges anspruchsvoller werden, schlicht weil die Anforderungen in den Schulen immer anspruchsvoller werden. Die andere Alternative wäre in der Tat, bestimmte Aufgabenbereiche einfach mal an Experten abzugeben: also an allen Schulen fest installierte Sonderpädagogen (in ausreichender Zahl!!!), Schulpsychologen, Sozialarbeiter, Lerntherapeuten usw. (in Finnland soll es sogar Schulkrankenschwestern geben....). Solange das aber nicht der Fall ist (also vermutlich für immer) und die Grundschullehrer das alles mitleisten sollen, sollten sie auch die entsprechenden Qualifiktionen dafür erwerben können.

Und nur für den Fall, dass auch das hier:

## Zitat von Schantalle

Es ist übrigens nicht gerade günstig von Grundschulpädagogen, hier lautstark zu verkünden, dass sie im Studium nix Brauchbares gelernt hätten und es vor allem darum ginge, mit kleinen Kindern klarzukommen. Das zeigt umso mehr, dass es eben nicht ausreicht, einen Realschulabschluss zu haben. Ohne jemandem auf die Füße treten zu wollen...

sich auf meine Beitrag bezog (was ich nur schwer nachvollziehen könnte, aber vielleicht irre ich mich ja auch, andererseits weiß ich nicht, wer sonst gemeint sein könnte...):

Ich habe in meine Studium mit Sicherheit nicht "nix Brauchbares" gelernt. Aber mit Sicherheit nicht genug. Ich habe durchaus das Grundhandwerkszeug gelernt und wie man Unterricht plant und durchführt. Aber das reicht angesichts der komplexen sich stetig erweiternden Aufgaben eben nicht aus.

Ich habe aber vor allem gelernt mir gezielt, selbständig immer neues Wissen anzueignen, Dinge immer wieder zu hinterfragen (und eben nicht blindlings das erstbeste Lehrerhandbuch zu greifen und brav abzuarbeiten). Ich habe gelernt meine Arbeit immer wieder zu reflektieren und

weiterzuentwickeln. Und ich habe im Studium auch das Fundament bekommen um dieses neue Wissen einordnen zu können. Ich finde das ist eine Menge.

Ich empfehle auch nochmal den Beitrag von Conni (Nr.52) nachzulesen. Das deckt sich exakt mit meinen Erfahrungen (vermutlich weil man als Berliner eher mal damit in Berührung kommt). Studium bedeutet eben nicht nur die Vermittlung von reinem Fachwissen, sondern sollte auch die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen und kritischem Denken befördern.